

Lichter Tag

Autor(en): **Luz, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 15. März 1947 Heft 12

Lichter

Tag

ELISABETH LUZ

Im goldenen Sonnenmantel
mein Kirchlein strahlt ins Land.
Ein Zwitschern, rings, ein Jubeln:
wacht auf! Der Lenz erstand!

Schon wirkten Knospenzweige
der Bank ein leichtes Zelt;
Aus Spinnen-Glitzerseide
ist gar die Zier bestellt.

Und draussen auf den Matten
geht ernst ein blanker Pflug:
Mir Stolz der Landmann ackert,
umschwirrt vom Krähenflug.

Da drin das Gottesgärtlein,
das schläft so still und warm,
Als hielt's mit treuen Blicken
der Vater in dem Arm.

Wie hold weht hier ein Düften . .
Blühen Veilchen unterm Strauch?
Steigst du auch neu aus Gräften,
du zarter Liebeshauch?

Ein Brunnlein heimlich sprudelt
und rinnt so sonnenhell,
Als wüsst es neue Wunder
vom grossen Lebensquell . .

Du bist's, du Strom der Liebe,
der heilt und trägt und schenkt —
Ich hab in deine Tiefe
mein Weh und Leid versenkt.

Lass auch das Ziel mich finden,
einst, Herr, am Tag der Ruh,
Wann aller Glanz wird schwinden
und Licht bist nur noch du!